

DONNERSTAG, 28. NOVEMBER 2013

TLZ Thüringische
Landeszeitung
GOTHA

Im Brühl in Gotha entstehen barrierefreie Wohnungen

27.11.2013 - 19:30 Uhr

Gotha. Die Wohnungsbaugenossenschaft und Baugesellschaft Gotha bringen die Umgestaltung des Areals voran. Der Abriss beginnt im März.



Architekt Jürgen Wiegand, Wbg-Vorstand Heike Backhaus, Bürgermeister Klaus Schmitz-Gielsdorf, Oberbürgermeister Knut Kreuch und BGG-Geschäftsführerin Christine Riede stellen das Brühl-Modell vor. Foto. Lutz Ebbard

In zwei Jahren soll das Brühl in Gotha in neuem Glanz erstrahlen. Der verfallene Gebäudekomplex der Häuser 9 bis 15 wird im kommenden März abgerissen, um dort, im Herzen der Stadt, neuen Wohnraum zu schaffen. Bis spätestens Ende 2015 werden hier auf insgesamt 2000 Quadratmetern 29 barrierefrei erreichbare Wohnungen samt kleiner Gewerbeeinheit errichtet. Das besagen die Pläne der Wohnungsbaugenossenschaft (Wbg) Gotha, die diese am Mittwoch zusammen mit der Baugesellschaft (BGG) als momentanen Eigentümer vorstellte.

"Alle waren sich einig, dass im Brühl etwas passieren muss und plötzlich haben wir mit der Wbg den passenden Partner gefunden", sagte BGG-Geschäftsführerin Christine Riede. "Barrierefreier hochwertiger Wohnraum wird verstärkt nachgefragt", sagte Wbg-Vorstand Heike Backhaus. Im Mai beginnt die Neubebauung des innenstadtnahen Areals, das die städtische Gesellschaft von der BGG nach dem Abriss kaufen wird.

Balkon, Loggia oder attraktive Dachterrasse

Geplant werden 29 Zwei- und Dreiraumwohnungen mit einer Größe zwischen 55 und 90 Quadratmetern. Sie seien vor allem für Senioren, Menschen mit körperlichen Einschränkungen oder junge Familien geeignet. Zu jeder der Wohnungen gehören Balkon, Loggia oder - ganz oben - attraktive Dachterrassen. Aufzüge in den Häusern, Fußbodenheizungen in jeder Wohneinheit und eine gemeinschaftliche Grünanlage mit Sitzgelegenheiten runden den vom Architekturbüro Wiegand aus Waltershausen projektierten Bau ab.

Das Gesamtinvestitionsvolumen wird mit fünf Millionen Euro angegeben, der Mietpreis soll später bei durchschnittlich 8 Euro/Quadratmeter liegen.

"Wir wollten für die Neubebauung eine städtebauliche und architektonisch anspruchsvolle Lösung finden, die zugleich auch den funktionellen und wirtschaftlichen Anforderungen der Genossenschaft gerecht wird", so Heike Backhaus. Eine Rettung der historischen Häuser im Brühl, die teils noch aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen, war nicht möglich. "Das ist zweifellos die bittere Pille", sagte Christine Riede. Doch die Bausubstanz lässt es einfach nicht zu. Über viele Jahre hinweg hatten ungeklärte Eigentumsverhältnisse, ein riesiger Instandhaltungsstau und Zwangsversteigerungen zu unbegeh- und unsanierbaren Ruinen geführt. Die teils verhangenen Fassaden verströmen bestenfalls morbiden Charme, im Hinterhof haust Ungeziefer, vor Einsturzgefahr wird immer wieder gewarnt. In Vorbereitung des Abbruchs habe ein Büro für Bauten- und Kunstforschung ein Gutachten für alle Häuser erstellt, teilte die BGG mit. Während der Bauarbeiten sollen in Abstimmung mit der Denkmalbehörde historische Einbauten gesichert werden, zudem wird es archäologische Untersuchungen geben. Ein Miteinander gab es auch schon während der ersten Planungsphase - in der in Gotha üblichen Form der sogenannten Planwerkstatt. Fachleute diskutierten gemeinsam, wie es gelingen könne, das historische Erbe des Brühls zu bewahren. Bürgermeister Klaus Schmitz-Gielsdorf (pl) sieht darin sogar ein Potenzial: "Auf diese Weise Gothaer Kapazitäten zu nutzen - daraus können wir gerne eine Tradition machen."

Auf einen nicht unwichtigen Aspekt wies Oberbürgermeister [Knut Kreuch](#) (SPD) hin: In der Hospitalgasse sollen Stellflächen zum Parken entstehen. Er unterstrich zugleich den Bedarf an Wohnraum dieser Art. Man brauche eine Grundversorgung, und man

Axel Eger / 28.11.13 / TA
Z0H0000149063